

Kommunale und interkommunale Entwicklung

Informationsfahrt der Gemeinden des Ilzer Landes in das Elsass



5. bis 7. September 2009

durchgeführt von der Schule der Dorf- und Landentwicklung Plankstetten

Fotodokumentation



Im Weiler La Salcée auf dem Gebiet der Gemeinde Ranrupt war ein anspruchsvolles Projekt einer Weidegenossenschaft (Association Foncière Pastorale „La Climontaine“) zu besichtigen: Ende der 80er Jahre haben die 24 Mitglieder mit technischer und administrativer Unterstützung der Gemeindeallianz und mit öffentlichen Subventionen die zugewachsene Landschaft wieder geöffnet. Das Projekt war zum Vorteil der Landwirtschaft, des Landschaftsbildes, des Tourismus aber auch der Bewohner, deren Lebensumfeld verbessert wurde.

Vor dem Anwesen des Genossenschaftsvorsitzenden Claude PFISTER erwarteten die Bürgermeisterin Evelyne HAZEMANN und Mitarbeiter der Gemeindeallianz die Gäste aus Bayern. Diese sind auf dem Foto vertreten durch die acht Bürgermeister des ILZER LANDS (siehe Seite 14 folgende).

Samstag,
5. September 2009



Ankunft in Straßburg-Elsau



Weiter geht es mit der
Straßenbahn



Die letzten Meter bis zum
Restaurant „Au Pont Saint-
Martin“ werden zu Fuß
zurückgelegt



Im Restaurant: Warten auf die regionale Spezialität „Flammkueche“; sie kam dann in allen Variationen, belegt mit Speck, Zwiebeln, Gruyère-Käse und Champignons; den Abschluss bildete die würzige Ausführung mit dem aromatischen Munsterkäse.



Einigen scheinen die Flammkuchen zu fett gewesen zu sein; sie beugen etwaigen Beschwerden mit einem alten Hausmittel vor.



Derweil besprechen Exkursionsleiter Dr. Michael STUMPF und Stadtführerin Béatrice SOMMER das weitere Programm.

Die Führung beginnt gleich neben dem Restaurant auf der Brücke über das Wasser der Ill; Wasser kommt auch von oben.



Der Präsident des ILZER LANDS und 1. Bürgermeister des Markts Perlesreut, Manfred EIBL, gibt altbayerisches Kulturerbe an junge Franzosen weiter (siehe auch Seite 13 oben).



Richtig unscheinbar wirkt die stattliche Delegation aus dem ILZER LAND vor dem gewaltigen Hauptportal des Straßburger Münsters.





Gut heraus hingegen kommt der kleine Hund unter der Kanzel des Münsters. Er erinnert an den großen Prediger Johann GEILER VON KAYSERSBERG. Er soll immer solange gepredigt haben, bis es seinem unter der Kanzel ruhenden Hund langweilig geworden ist.



Es geht weiter in die in einem Vogesental gelegene Gemeinde Le Hohwald. Das dortige Grand Hôtel (Konrad Adenauer war bereits 1907 und auch später da) ist das Quartier für die zwei Nächte. Der erste Aufenthalt ist aber nur ganz kurz, denn gleich geht es weiter, noch höher hinauf.



Ziel für das Abendessen und die ersten fachlichen Informationen ist die rustikale, auf rund 900 m gelegene Bergwirtschaft „Auberge du Hochfeld“. Der Regionalvermarkter und weithin bekannte Experte für die Zubereitung von Wildschein am Grill, Eric MARCHAL, erwartet die Gruppe bereits.

Vorher ist noch Arbeit zu erledigen: der Vizepräsident des Generalrats vom Unterelsaß und Chef der Gebietsentwicklung im Departement, sowie Bürgermeister und Allianzpräsident Alfred BECKER, zeigt die Möglichkeiten und Grenzen der interkommunalen Zusammenarbeit auf



Alfred BECKER ist in Bayern kein Unbekannter und folglich bereits Besitzer mehrerer Bierkrüge. Heute gibt es eine Premiere: er kann seiner Sammlung endlich den ersten Maßkrug (also ein 1-Liter-Gefäß) einverleiben.



Inzwischen sind auch die Vorbereitungen für das Abendessen fortgeschritten. Die von Eric MARCHAL zubereitete Wildschweinterrine war die Vorspeise. Jetzt kommen Wildschwein und Gratin Dauphinois (klingt und schmeckt schon anders als Kartoffelauflauf), letzteres zubereitet von seiner Mitarbeiterin Renée.





Etwas später ist noch Michel GEWINNER, der Bürgermeister der örtlich zuständigen Gemeinde Le Hohwald, eingetroffen. Er begrüßt und stellt seine Gemeinde vor. Die Chefin des Etablissements, Annie MARTIN (im Hintergrund), freut sich wie immer, wenn sie die richtigen Gäste aus Bayern hat.



Michel GEWINNER hat etwas mitgebracht: ein hochprozentiges Regionalprodukt aus dem Obst und Weinanbau.



Trotz der vielen fachlichen Informationen ist der Abend auch eine Zeit des geselligen Beisammenseins.

Sonntag,
6. September 2009

Am Morgen erwartet der Mont Sainte-Odile die Besucher aus Bayern. Die Beziehung zu Bayern ist stark, war es doch der Wanderbischof Erhard aus Regensburg der die Heilige Otilie um das Jahr 670 taufte, wodurch sie das Augenlicht erlangte.



Zu dieser frühen Stunde kann man selbst sonntags den Berg noch einsam erleben. Hier der Blick nach Westen in die Vogesen ...



... und hier nach Osten in die Rheinebene. Bei einem Wetter wie diesem ist selbst das Straßburger Münster zu sehen.





Im Inneren begrüßt der Hausherr, Jérôme HESS. Er stellt die spirituelle und weltliche Situation des Odilienbergs vor. Eine besondere Herausforderung für Kirche und Gebietskörperschaften ist es, dafür zu sorgen, dass die jährlich über eine Million Besucher angemessen aufgenommen werden können. Anschließend widmet sich der Geistliche seinen sonntäglichen Pflichten.



Weiter geht es mit den weltlichen Vertretern (von links) Michel HERR, Bürgermeister von Rosheim und Vizpräsident der Gemeindeallianz des Kantons Rosheim, und Francis VOEGEL, 2. Bürgermeister der Gemeinde Ottrott auf deren Gebiet der Mont Sainte-Odile liegt. Sie sprechen über das Alltagsleben in ihrer Gemeindeallianz.



Anschließend erkunden die Besucher den Berg. Sie machen dies entweder auf eigene Faust ...



... oder mit etwas Anleitung.

Gegen Mittag geht es in die Gemeinde Scherwiller. Dort wartet Bürgermeister André BOESCH mit Brezen und Wein. Er macht die Gäste aus Bayern mit dem Sentier Gourmand, der Schlemmerwanderung bekannt. In diesem Jahr findet die dreizehnte statt, und über 3 000 Teilnehmer sind gemeldet.



Beeindruckt bedankt man sich mit einem Geschenk aus dem ILZER LAND und macht sich auf den Weg



An der ersten Station gibt es die Breze ...



... und wenige Meter danach den Crémant.



So ausgestattet lässt sich die erste Strecke bewältigen

Die auf einem Bergrücken über Scherwiller thronende Ortenburg dient als Orientierung; hinauf müssen die Wanderer aber nicht. Ziel ist vielmehr der Hangfuß am Übergang der Weinberge in den Wald. Die weißen Zelt pavillons markieren die Stationen.



Das Passieren von jeder Station wird von einem Vertreter der Rieslinger-Bruderschaft auf einer Karte markiert.



Der Blick zurück auf Scherwiller ist auch lohnend. Im Hintergrund ist der Schwarzwald zu sehen.





Und wieder wird alt-bayerisches Kulturgut an Franzosen weitergegeben; diesmal ist der Vizepräsident des ILZER LANDS und 1. Bürgermeister des Marktes Schönberg, Peter SIEGERT, mit den Musikern der „Blachgixer“ von Blotzheim im Oberelsaß zugange (siehe auch Seite 4 Mitte)



An der siebten Station gibt es den Käse. Der Stand ist neben der Kapelle am Taennelkreuz aufgebaut, ein Ort, den man gerne auch ohne Sentier Gourmand aufsucht. Der höchstgelegene Punkt ist hier bereits überschritten.



Mit der Sonne im Rücken geht es abwärts in Richtung Scherwiller.

Unten angekommen,
beschließt man den langen
Tag geruhsam mit noch
einem Glas ...



... und dabei ist man in
bester und zahlreicher
Gesellschaft, denn die
Elsässer verstehen es auch
zu feiern. Aber dann ist
Schluss, denn ...



Montag,
7. September 2009

... am nächsten Vormittag
gibt es noch ein strenges
Programm. Früh am Morgen
trifft die Reisegruppe im
Weiler La Salcée der Ge-
meinde Ranrupt im Gebiet
des Bergmassivs „Champ
du Feu“ ein (siehe auch
Titelseite). Treffpunkt ist das
schmucke Anwesen des
Präsidenten der Weide-
genossenschaft.





Anne-Catherine OSTERTAG, die Tourismusbeauftragte der Gemeindeallianz der Oberen Breusch, stellt die Akteure vor; Jean-Sébastien LAUMOND, Umweltsachbearbeiter der Gemeindeallianz, bereitet sich mit einer Anschauungstafel auf seine Erläuterungen vor.



Die Besucher lauschen gespannt und genießen die Gastfreundschaft.



Zum Schluss bedankt sich 1. Bürgermeister Helmut PETER von der Stadt Grafenau bei Madame le Maire Evelyn HAZEMANN mit einem Geschenk. Zwischen den beiden: Simone LEININGER vom Tourismusbüro.

Ein Geschenk auch für Claude PFISTER, übergeben von 1. Bürgermeister Martin BEHRINGER aus der Gemeinde Thurmannsbang.



Nächste Station ist das preisgekrönte Projekt der Landschaftsinterpretation. Hier, in der Gemeinde Ranrupt und an zwei weiteren Stellen im Allianzgebiet wurde der Versuch unternommen, Bewohner und Besucher für das Landschaftsbild zu sensibilisieren und ihnen die Interpretation zu ermöglichen.



Hilfsmittel wie Modelle, nur aus einem Rohr bestehende und arretierte „Fernrohre“, die einen ganz bestimmten Blick ermöglichen und Silhouetten, erleichtern die Aufgabe. Naturelemente und Spuren menschlicher Aktivität werden sichtbar.





Zum Abschluß dieses Teils überreicht ILZERLAND-Präsident Manfred EIBL Geschenke an Anne-Catherine OSTERTAG und Simone LEININGER.



Letzte Station der Reise ist die an zentraler Stelle des Champ du Feu gelegene Auberge Hazemann; Bauarbeiten sind gerade im Gang; sie demonstrieren die Dynamik, welche die Gegend erfasst hat.



Henri MOREL (rechts), der Präsident des Verbands der Gewerbetreibenden des Champ du Feu, und sein Vizepräsident, Dominique BOCQUILLON (links), erläutern das Entwicklungskonzept.

Die Riege der Geschäftsleute wird ergänzt durch zwei Kommunalpolitiker: Alice MOREL (die Namensgleichheit mit Henri ist kein Zufall!), Generalrätin des Departements Bas-Rhin für den Kanton Saales und Bürgermeisterin der Gemeinde Bellefosse



... und Pierre GRANDADAM, Präsident der Communauté de communes de la Haute Bruche und Bürgermeister der Gemeinde Plaine.



Nachdem vieles vorgetragen und manches ausdiskutiert ist, begibt man sich zu Tisch.





Und es dauert nicht lange dann wird das von der Wirtin, Anne BOUILLON, zubereitete Sauerkraut nach Elsässer Art aufgetragen. Man greift zu und ist nicht enttäuscht; Es hat so gut geschmeckt, wie es ausgeschaut hat.



Abschließende Gespräche beim Kaffee



Einen Krug (der Inhalt zum Auf- und Nachfüllen wurde natürlich dazugeliefert) für Pierre GRANDADAM

... und für Alice
MOREL



Dominique
BOCQUILLON erhält
sein Geschenk aus
der Hand von 1. Bür-
germeister Heinz
BINDER, Gemeinde
Fürsteneck.



Dann wird es höchste
Zeit schnell nach
Bayern zurückzu-
kehren, denn einige
wichtige Mitglieder der
bayerischen Dele-
gation werden offen-
sichtlich bereits
dringend an anderer
Stelle gebraucht.

